

Predigtserie RELEVANT

Datum: 04.02.2024

Thema: Weitherzigkeit sucht Lösungen

Text: Lukas 6,36-42

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Wir leben in einer Welt, die Lösungen braucht für die Herausforderungen, die wir als Gesellschaft zu bewältigen haben. Wir brauchen Lösungen für die steigenden Gesundheitskosten und die Sicherung der Altersvorsorge. Wir benötigen Lösungen für die verhärteten Fronten in der Politik und in Verhandlungen zwischen Handelspartnern. Wir benötigen aber auch Lösungen für die sozialen und ganz persönlichen Probleme der Menschen in unserem Land. Damit in all diesen Bereichen Lösungen gefunden werden können, braucht es weitherzige Menschen. Es braucht Menschen, die bereit sind auf andere zuzugehen, sich mit dem Standpunkt des anderen zu beschäftigen, zu Gunsten von anderen zu verzichten, die eigenen Interessen zurückzustellen, auf Maximalforderungen zu verzichten oder Feinden zu vergeben. Solche Menschen braucht die Welt und in der Bibel werden wir aufgefordert solche Menschen zu sein.

Jesus fordert in Lukas 6,36-42 dazu auf, barmherzig zu sein. Unmittelbar davor redet über Feindesliebe (Lukas 6, 27-35). Mit der Aufforderung zur Feindesliebe setzt Jesus eine Marke, wie tief unsere Liebe zu unseren Mitmenschen sein soll. Mit der Aufforderung zur Barmherzigkeit, redet Jesus dann darüber, wie weit sie sein soll. Darum spricht Jesus, wenn er von Barmherzigkeit redet, auch von Weitherzigkeit. Denn Barmherzigkeit und Weitherzigkeit sind beide Ausdruck derselben Herzenshaltung. Der Grund, warum uns diese Herzenshaltung prägen soll, ist die Barmherzigkeit Gottes und dass er selbst ein weites Herz hat. Das kann man unschwer an der Geschichte Gottes mit uns Menschen ablesen.

Gott hat ein weites Herz, sonst hätte er der Welt nach der Sintflut keine zweite Chance gegeben (1.Mose 8,21), Jakob mit seinem zweifelhaften Charakter nicht als Stammvater erwählt (1.Mose 27), Mose und David nicht in ihrem Dienst und Amt bestätigt (2.Samuel 11 und 12), Ninive nicht verschont (Jona 4,1-2), seinem Volk nicht die Treue geschworen, obwohl es so halbstarrig war und schon gar nicht seinen Sohn gesandt, obwohl die Welt ihn nicht aufnehmen wollte (Johannes 1,11). Gott hat ein weites Herz, darum hat Jesus als er auf dieser Erde, war mit Sündern und Zöllnern am Tisch gegessen (Matthäus 9,11), die Nähe von Aussenseitern und gescheiterten Existenzen gesucht, keine Berührungsängste mit den römischen Besatzern gehabt (Lukas 7,1-9), Aussätzige und Ausgestossene umarmt, sich die Füße von einer Frau mit zweifelhaftem Ruf waschen lassen (Lukas 7,36-50), sich umgeben mit Jüngern, die schwer von Begriff waren und ihn alle im Stich gelassen hatten. All das beweist: Unser Gott ist ein barmherziger Gott. Die Welt, die Not der Menschen und die Verlorenheit der Welt haben sein Herz von jeher bewegt. Darum hat er uns als Lösung für die Verlorenheit der Welt seinen Sohn gesandt (Johannes 3,16-17).

Gott wollte nicht, dass die Welt verloren geht. Darum als er uns als Lösung seinen Sohn gesandt, um uns zu retten und von unserer ewigen Verlorenheit zu erlösen. Jesus hat ein so weites Herz, dass er selbst für diese Lösung gestorben ist (Römer 5,8). Dabei ist er nicht nur für die gestorben, die fast nichts Böses getan und eigentlich gar keine schlechten Menschen sind. Er ist auch für die gestorben, für die wir keinen Finger rühren würden und die von der Welt nicht vermisst werden. Er ist für alle Menschen gestorben. Denn Jesus will mit seinem stellvertretenden Tod für jeden Menschen eine Lösung sein. Das ist möglich, weil wir einen barmherzigen Gott haben, dem unsere Verlorenheit nicht egal ist und der alles hergibt, um uns zu erlösen.

Diese Weitherzigkeit wünscht sich Gott auch von uns. Darum sagt Jesus: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist (Vers 36). Nach dieser Aufforderung erklärt er an einem Bild was

weitherzige Menschen im Gegensatz zu Hartherzigen auszeichnet: Hartherzige Menschen suchen Fehler, weitherzige Lösungen. Hartherzige Menschen sprechen Urteile und suchen die Fehler der anderen. Dabei werden sie immer fündig. Denn es passieren immer Fehler und jeder Mensch hat Fehler. Hartherzige Menschen sind Spezialisten im Aufspüren und Aufdecken dieser Fehler. Sie wissen ganz genau, was ihre Mitmenschen falsch gemacht und welche Fehler sie haben. Diese Erkenntnis vermittelt ihnen ein gutes Gefühl. Denn es fühlt sich gut an, wenn andere mehr Fehler machen oder grössere Charakterschwächen offenbaren als man selbst. Es hat eine beruhigende Wirkung, lenkt ab von den eigenen Problemen und macht blind für die eigenen Fehler (Vers 41). Aber aus dieser Blindheit werden keine Lösungen geboren. Ganz im Gegenteil!

Weil hartherzige Menschen das Gefühl haben, besser zu sein als andere, glauben sie nicht, dass sie Teil der Lösung sein sollten. Darum bieten sie diese erfahrungsgemäss auch nicht an. Was sie aber gerne anzubieten haben, ist eine Liste deiner Fehler, eine Analyse deiner Charakterschwächen und gnadenlose Urteile. Aber die Welt braucht solche selbsternannten Richter nicht (Vers 37). Sie braucht Menschen, die Lösungen suchen und nicht nur Fehler. Weitherzige Menschen sind solche Menschen. Denn sie bleiben nicht bei der Frage stehen, was der anderen falsch gemacht hat, sondern was die Lösung für seine Situation sein könnte. Sie fragen sich, was der andere braucht und was sie ihm geben könnten? Damit tun sie das, was Jesus in Vers 37-38 sagt. Dort sagt er: Gebt. Gebt grosszügig und masslos. Als Bild für diese Masslosigkeit nimmt er ein Gefäss, das man füllt, danach den Inhalt presst, rüttelt, um jede Ritze zu füllen und es weiter füllt, bis es überfließt. Das ist die Art, wie Gott gibt. So sollen auch wir geben.

Wenn du so geben willst, fragst du dich: Was braucht der andere? Was braucht ein Mensch in Not, damit ihm geholfen werden kann? Was braucht der andere, damit ein Konflikt bereinigt werden kann. Was braucht der andere, damit es eine faire Lösung gibt? In Lukas 6,36 sagt Jesus, sie brauchen jemanden mit einem weiten Herz und keine selbsternannten Richter. Das bedeutet aber nicht, dass man alles gutheissen muss, keine kritischen Fragen stellen darf oder Menschen nicht auf Fehlverhalten hinweisen soll. Das ist sogar nötig, um Lösungen zu finden. Aber die Haltung, aus der man es tut, ist entscheidend. Tu ich es mit einem mitfühlenden, barmherzigen und weiten Herzen? Mit einem solchen Herzen ist Jesus den Menschen begegnet. Mit einem weiten Herzen hat er ihnen ihre Verlorenheit aufgezeigt und Lösungen offenbart. Er hat es mit Barmherzigkeit getan und mit einer Herzensweite, die uns anstecken soll.

Die Herzensweite von Jesus steckt an, wenn wir immer wieder darüber staunen mit welchem weitem Herzen mich Jesus annimmt, obwohl ich mich selbst manchmal nicht mag; vergibt, obwohl es auch in meinem Leben Dinge gibt, die unverzeihlich sind; Geduld aufbringt, wenn ich immer wieder dieselben Fehler mache; zuhört, obwohl ich immer mit derselben Bitte komme; Dinge aufzeigt, die ich schon lange verinnerlicht haben sollte; warten kann, bis ich Schritte gehe; bereit ist Umwege mit mir zu gehen, obwohl ihn das schon lange nerven könnte. Wenn du nicht blind, wie der Mann im Gleichnis, durchs Leben gehst, musst du doch staunen, wie barmherzig und gnädig Gott mit dir ist und wie weit das Herz von Jesus ist. Und aus diesem Staunen wächst ein weites Herz, das vergeben kann, geben kann ohne Gegenleistung zu erwarten und lieben kann ohne Bedingung. Es wächst ein Herz, das die Weite hat, loszulassen: Menschen, die an mir schuldig geworden sind, Unrecht aus der Vergangenheit, überhöhte Erwartungen an Mitmenschen, verzerrte Vorstellungen über das eigene Leben, Wut über sich selbst, Ärger über verpasste Chancen, den Anspruch Recht zu haben, uvm. Solche Menschen braucht die Welt. Menschen mit weitem Herzen, die der Welt und ihrem Umfeld Lösungen anzubieten haben anstatt Urteile und Vollstreckungsbefehle.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wo wünschst du dir Lösungen in deinem Umfeld?
- Wie wurden Lösungen in deinem Leben möglich?
- Was braucht es in deinem Leben, damit sich die Tür für Lösungen öffnet?
- Wie sieht Barmherzigkeit praktisch aus?
- Was zeichnet weitherzige Menschen aus?
- Wo hast du von weitherzigen Menschen profitiert?
- Wo hast du Barmherzigkeit von Mitmenschen erlebt? Was hat es in dir ausgelöst?
- Wie erlebst du Gottes Barmherzigkeit in deinem Leben?
- Was hat sich in deinem Leben gelöst, seit du Jesus als Retter angenommen hast?
- Bis du ein lösungsorientierter Mensch oder fokussierst du dich eher auf Fehler?
- Wo hast du erlebt, dass hartherzige Menschen Lösungen blockiert haben?
- Warst du schon die Person, die blockiert hat? Warum?
- Stehst du manchmal auch in der Gefahr, aus den Fehlern von anderen ein gutes Gefühl abzuleiten? Was wäre in diesem Bereich ein reifes Verhalten?
- Wo stehst du in der Gefahr andere zu verurteilen?
- Was ist der Unterschied zwischen Beurteilen und Verurteilen? Wo befindet sich die Grenze zwischen beidem?
- Was könntest du dazu beitragen, damit sich im Leben von anderen Lösungen ergeben?
- Was ist der Unterschied zwischen Weitherzigkeit und Gleichgültigkeit?
- Gibt es Situationen, in denen Weitherzigkeit fehl am Platz ist?
- Was bringt dich an Gottes Weitherzigkeit zum Staunen? Dank ihm dafür.
- Wem solltest du vergeben und ihn loslassen? Lies dazu Matthäus 18,21-35.
- Was solltest du loslassen?
- Wer braucht in den nächsten Tagen deine Weitherzigkeit?
- Bibelstellen zum Thema: Micha 7,18; 2.Mose 34,6; Jakobus 5,11; 1.Petrus 3,8; Kolosser 3,12.